

Wetter

Abo Anmelden

SUCHE

# DIE WELT

ABONNIEREN

Home Politik Wirtschaft **Geist** Sport Wissen Panorama Feuilleton ICON Reise PS WELT Regional Meinung Videos Markt

Politik > Deutschland > EKD-Studie: Jeder zehnte Deutsche in der Flüchtlingshilfe aktiv

POLITIK FLÜCHTLINGSKRISE



21.12.15

## Viele Deutsche helfen, haben aber auch Angst

Jeder zehnte Deutsche engagiert sich für Flüchtlinge. Aber eine Studie der EKD fördert auch große Ängste zutage, etwa vor Rechtsextremismus. Das Verhalten der Kirche wird zwiespältig beurteilt.

115



Empfehlen 36

Tweet

0

Von

Matthias Kamann

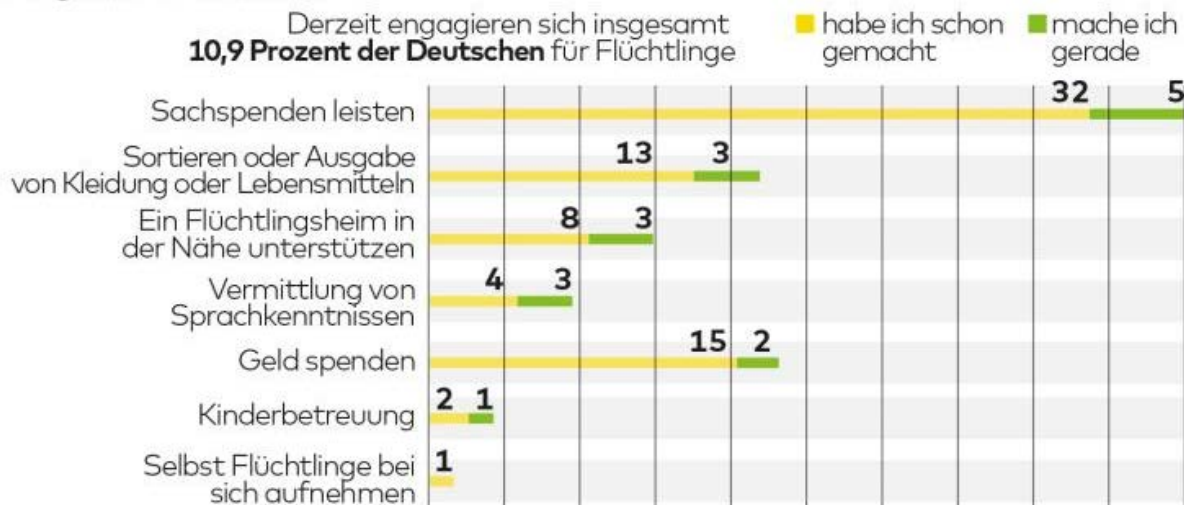
Politikredakteur



ZUR STARTSEITE

## Was Deutsche für Flüchtlinge tun

Wie setzen Sie sich für Schutzsuchende ein?  
Angaben in Prozent



**welt**

Quelle: Sozialwissenschaftliches Institut der EKD

Foto: Infografik Die Welt

Stell dir vor, es kommen eine Million Flüchtlinge – und die Mehrheit der Deutschen begegnet ihnen gar nicht. 52 Prozent der Bürger haben "bisher noch keine Erfahrungen" mit Flüchtlingen gemacht. In Ostdeutschland sind es mehr als 54 Prozent. Dies ergab eine Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), wofür gut 2000 repräsentativ ausgewählte Bundesbürger befragt wurden.

Laut der Studie, die der "Welt" vorliegt, überwiegen bei denjenigen Befragten, die bereits Kontakt zu [Flüchtlingen](#) hatten, die guten Eindrücke. Rund 26 Prozent aus dieser Gruppe gaben an, "eher positive" oder "sehr positive" Erfahrungen gemacht zu haben. Gemischt, negativ oder sehr negativ war der Eindruck hingegen bei 21 Prozent.

### MEISTGELESENE ARTIKEL



**Kölner Hauptbahnhof**  
Was wir bisher über die Attacken wissen – und was nicht



**Flüchtlinge**  
Was Deutschland sich die Abschiebungen kosten lässt



**Kölner Hauptbahnhof**  
"Plötzlich spürte ich eine Hand an meinem Po"

## Die meisten Deutschen kennen keine Flüchtlinge

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit Asylbewerbern gemacht?  
Angaben in Prozent

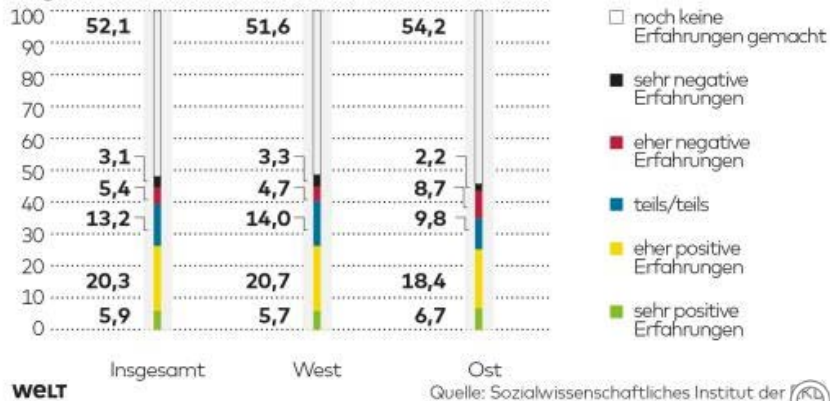


Foto: Infografik Die Welt

Bei der Anfang November durchgeführten Erhebung wurde erstmals detailliert abgefragt, in welcher Form sich Deutsche konkret für Flüchtlinge einsetzen. Dies führte zu bemerkenswert hohen Zahlen. Nicht weniger als 37 Prozent erklärten, Sachspenden entweder bereits vor der Umfrage oder im aktuellen Befragungszeitraum geleistet zu haben. Geld spendeten 17 Prozent. Konkrete Hilfstätigkeiten gaben 16 Prozent bei der Kleider- oder Essensausgabe an.



**Freiwillige Flüchtlingshelfer**  
Dauerbelastung auch für Arbeitgeber der Ehrenamtlichen

Relativ gering hingegen ist das Engagement bei der Vermittlung von Sprachkenntnissen (sieben Prozent), der Kinderbetreuung (drei) sowie der Aufnahme von Flüchtlingen in den eigenen vier Wänden. In fast allen abgefragten Engagementbereichen aber können sich mehr als 30 Prozent grundsätzlich vorstellen, so etwas zu machen. Bei der Essens- und Kleiderausgabe sowie der Vermittlung von Sprachkenntnissen sind es sogar mehr als 40 Prozent.

Verglichen mit anderen Bereichen ist das Engagement in der Flüchtlingshilfe extrem

## MEISTGELESEN AUF POLITICO

1. How one phrase divided the EU and Israel
2. Yanis Varoufakis to launch new political movement in Berlin
3. UK doctors set to strike after talks collapse
4. Polish conservative's PR pushback
5. After bloody year, Charlie Hebdo blames religion

**POLITICO** in Brüssel, Partnerpublikation der WELT, berichtet über Politik und Persönlichkeiten der Europäischen Union. [www.politico.eu](http://www.politico.eu)

hoch. Ja, es ist höher als überall sonst. 10,9 Prozent der Befragten waren im Befragungszeitraum ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe aktiv. Das sind mehr als beim bisherigen Spitzenreiter, dem [Sport](#). Bei diesem liege, so die Studienautoren, der Anteil von Engagierten in der Gesamtbevölkerung bei 10,1 Prozent.

## Große Angst vor wachsender Kriminalität

WERBUNG



kursfinder.de

ANZEIGE

Finden Sie die Weiterbildung die zu Ihnen passt

[Zum Kursangebot](#)



Sehr konkret wurde ebenfalls abgefragt, welche Sorgen die Deutschen angesichts der vielen Flüchtlinge umtreiben. An erster Stelle allerdings steht dabei eine Befürchtung, die sich gar nicht auf die Migrantinnen, sondern auf die Einheimischen bezieht. Dass nämlich "der [Rechtsextremismus](#) wachsen wird", glauben fast 85 Prozent der Befragten.

Auch sonst scheinen die Bürger die größten Sorgen nicht etwa bezüglich der Flüchtlinge selbst zu haben, sondern bezüglich gesamtgesellschaftlicher Veränderungen – bei denen soziale Effekte oben an stehen. Mehr als 77 Prozent befürchten Schwierigkeiten bei der Suche nach einer bezahlbaren [Wohnung](#). Fast 70 Prozent denken, es komme demnächst zu staatlichen Einsparungen in anderen Bereichen. Mehr als 50 Prozent machen sich Sorgen, dass wegen der Anwesenheit der vielen Flüchtlinge soziale Standards unterlaufen werden und geringer qualifizierte Einheimische keine [Jobs](#) mehr finden.



## Das befürchten die Deutschen wegen der Flüchtlinge

Ich habe Sorge, dass....



welt

Quelle: Sozialwissenschaftliches Institut der FAU

Foto: Infografik Die Welt

Es gibt aber auch große Sorgen, die konkret die Flüchtlinge betreffen. Gut 77 Prozent der Befragten glauben, dass "viele dieser Menschen keinen [Arbeitsplatz](#) finden". Nur wenig geringer ist der Anteil derer (70 Prozent), die meinen, dass man für die Flüchtlinge nicht genügend angemessene [Unterkünfte](#) und Versorgungsleistungen bereitstellen könne und dass "Behörden und [Polizei](#) die Situation nicht bewältigen" (63 Prozent).

Viele machen sich Sorgen um die Sicherheit in Deutschland. Mehr als die Hälfte der Befragten glaubt, dass man sich künftig "in bestimmten Gegenden nicht mehr so frei bewegen" könne. Eine Zunahme der [Kriminalität](#) befürchten 60 Prozent, ein Anwachsen der Zahl extremistischer [Muslime](#) sogar fast 70 Prozent. Recht gering hingegen ist die Zustimmung zu der in der Öffentlichkeit immer wieder zu hörenden Prognose, dass durch die Ankunft vieler Muslime "die Gleichstellung von Frauen und Männern zurückgeworfen" würde. Dieser Ansicht sind nur 28 Prozent.

Aber bemerkenswert viele Bürger, nämlich nicht weniger als 45 Prozent, glauben, dass "die meisten Flüchtlinge unberechtigt zu uns kommen". Der Kirche als Auftraggeber der Studie muss zudem zu denken geben, dass gut 40 Prozent meinen, die muslimische Kultur werde künftig "unseren Alltag dominieren".

FINANZLINKS VON BIALLO.DE

ANZEIGE



Sicherer Vermögensaufbau

0,55 % Zinsen. Der ExtraZins-Sparbrief von mbs direkt.



IHR Eigenheim - Jetzt!

Top-Baugeld-Zinsen bei der Frankenger Bank.



1,40 % für Sie!

Jetzt bei der FIMBANK. 1,40% p.a. garantiert bis 15.3.2016.

Bei dem Positiven, das mit der Aufnahme so vieler Flüchtlinge in Deutschland verbunden wird, liegt ein ethisches Argument weit vorn: Dass Deutschland jetzt "Menschen in existenzieller Not zur Seite steht", sagen gut 88 Prozent. Und fast 70 Prozent meinen, damit gewinne Deutschland "Ansehen in der Welt". Das "Christliche unserer Gesellschaft" zeigt sich bei der Flüchtlingsaufnahme nach Ansicht von 56 Prozent.

### Das erhoffen sich die Deutschen von den Flüchtlingen

Welche positiven Entwicklungen verbinden Sie mit Aufnahme von Flüchtlingen?



welt

Quelle: Sozialwissenschaftliches Institut der FAZ

Foto: Infografik Die Welt

Von jeweils etwas mehr als der Hälfte der Befragten kommt Zustimmung zu Aussagen über positive gesellschaftliche Effekte. Dass die **Alterung** der Bevölkerung nun weniger gravierende Folgen haben werde, glauben 60 Prozent. Und noch einige Bürger mehr meinen, dass die Flüchtlinge Deutschland "auch kulturell bereichern". Wirtschaftlich aber sind die Hoffnungen eher gering: Dass die Flüchtlinge den **Fachkräftebedarf** besser decken könnten, meinen nur 42 Prozent, dass sie zum Erhalt der sozialen Sicherungssysteme beitragen, bloß 39 Prozent.

Bemerkenswert zwiespältig sind die Aussagen zum Handeln der evangelischen Kirche. Einerseits unterstützen mehr als zwei Drittel der Befragten dasjenige, was die Kirche derzeit **macht** oder propagiert. Sich für die Aufnahme von Flüchtlingen einsetzen und mehr Berater finanzieren, Gebäude für die Unterbringung bereitstellen und die Verständigung mit den nicht christlichen Religionen vorantreiben – all **dies** solle die Kirche "eher" oder "unbedingt"

VERIVOX

ANZEIGE

Jetzt finden Sie günstige Strom-Tarife

> [Vergleichen Sie hier](#)





machen, meinen jeweils mehr als 70 Prozent.

Andererseits aber meinen ebenfalls gut 70 Prozent, die evangelische Kirche solle "sich vor allem um die einheimischen Christen kümmern". Und immerhin noch 37 Prozent fordern, dass sich die Kirche "eher" oder "unbedingt" künftig "deutlicher gegen den Islam abgrenzen" solle. Offenbar gehört für viele Menschen beim christlichen Glauben beides zusammen: praktizierte Nächstenliebe für Notleidende und Stärkung der religiösen Identität der Einheimischen gegenüber Muslimen.

### **Auch Muslime müssen dialogbereit sein**

Entsprechend sieht man sich in der Kirche "erst einmal bestärkt" durch die Studie, "weil all das auf breite Zustimmung trifft, worum wir uns bemühen", wie Ulrich Lilie, Präsident des Diakonie-Bundesverbandes, der "Welt" sagte. Aber "ernst nehmen" müsse man die Forderung, die Kirche solle sich besonders um die Einheimischen kümmern. "Die Kirche muss denen Heimat bieten, die unseren christlichen Glauben offen, dialogisch und selbstverständlich leben", sagte Lilie.



Foto: picture alliance / dpa

Diakonie-Bundesverbandspräsident Ulrich Lilie wünscht sich, dass 2016 zum "Jahr der Integration" wird

Wenn das gelinge, "wenn wir selbst um unsere Identität wissen und uns zu ihr bekennen, können wir uns auch angstfrei auf den Dialog mit Muslimen einlassen und von ihnen erwarten, dass sie uns gegenüber dialogbereit sind". Gerade ein "persönlich angeeigneter" und zugleich "aufgeklärter" Glaube ermögliche es [Muslimen](#) wie Christen, "gemeinsam für die Werte unserer freiheitlichen Grundordnung einzutreten".

Grundsätzlich zeigt die Studie nach Ansicht von Lilie, "dass 2016 zum Jahr der Integration werden muss". Was es bereits gebe, seien ein großes Engagement, eine

noch größerer Bereitschaft zu weiterer Hilfe sowie ein enormes Ethos, dass Deutschland Flüchtlingen helfen muss. Jetzt aber, so Lilie, "müssen wir die Voraussetzungen für das Gelingen von Engagement und Ethos schaffen". Deshalb müssten der Staat "und ganz besonders die Wohlfahrtsverbände" alles dafür tun, dass die Einheimischen und die Flüchtlinge "gute, nach vorn weisende Erfahrungen miteinander machen". Etwa beim Spracherwerb oder durch

Praktika von Flüchtlingen in Betrieben.

Aber auch dadurch, so Lilie, "dass Flüchtlinge sich auf Stellen für Freiwilligendienste bewerben können". Statt sie mit langen bürokratischen Verfahren zur Untätigkeit zu verdammen, müsse man "ihre Isolation verhindern". Nötig sei aber auch, dass Kirche und Diakonie "die einheimischen Ehrenamtlichen durch professionelle Kräfte unterstützen und entlasten".

Offen für Flüchtlinge bleiben die Deutschen nach Ansicht von Lilie, wenn die Einheimischen "den Eindruck gewinnen, dass ihre eigenen sozialen Rechte nicht beeinträchtigt werden". Bislang wisse er "von keinem einzigen Fall, bei dem ein Deutscher einen sozialen Rechtsanspruch wegen der Flüchtlinge verloren hätte". Lilie weiter: "Das muss so bleiben." Überdies brauche das Land nun dringend einen breiten sozialen Wohnungsbau sowie umfangreiche Investitionen bei Kitas und Schulen, "damit Deutsche nicht befürchten müssen, für sie würden die Angebote schlechter".

© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten

115



Empfehlen 36

Tweet



## Mehr aus dem Web

Anzeige von Taboola



**499 € -- Autorundreise durch Wales mit Fähre & Hotels, -90 €**

Travelzoo.de



**Hörstudie: Testen Sie moderne Hörgeräte**

Audibene



**Die 5 Günstigsten KFZ Versicherungen im Moment**

ask.de

## Empfehlung der Redaktion

Empfohlen von Taboola







**Charles – der Prinz, der zu viel wusste**



**"Im rechten Spektrum steckt gewaltige Energie"**



**Nordeuropas Abschottung wird vor allem Deutschland treffen**

Neues aus unserem Netzwerk

by Taboola



**Wo nur richtig Reiche die Skihütte bezahlen können**



**Diese 13 Regeln gelten bei Eis und Schnee vorm Haus**



**Dänemark führt Passkontrollen an Grenze zu Deutschland ein**

MEHR ZUM THEMA



**POLITIK FLÜCHTLINGSKRISE Kirchenasyl wird zur permanenten Einrichtung**

**POLITIK KEINE DISKUSSION EKD bleibt in der Flüchtlingskrise unbelehrbar**



**POLITIK IM LAUFENDEN JAHR Kirchen zahlen 100 Millionen für Flüchtlingshilfe**



**POLITIK** CONSTANTIN SCHREIBER  
**Der Mann, der Flüchtlingen die Homo-Ehe erklärt**



**POLITIK** OSTDEUTSCHLAND  
**Sind Tausende Flüchtlinge "einfach verschwunden"?**



## THEMEN

[EKD - Evangelische Kirche in Deutschland](#)

[Soziales Engagement](#)

LIGATUS TIPPS

ANZEIGE



**Die Hörgeräte-Sensation!**

Testen Sie die Mini-Geheimwaffe gegen Hörverlust!

[HIER WERBEN](#)



**Gold-Report 2016**

GRATIS-Gold-Report verrät Ihnen wie sich der Goldpreis 2016 entwickeln wird. Hier klicken!



**DAX Crash im Januar 2016**

Experten sind besorgt: So hart wird der Crash.

## DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



**Agrarprojekte**

**Wie Saudi-Arabiens Wassermangel auch Europa bedroht**



**Rechtsruck**

**Das polnische Feindbild heißt Deutschland**

**LESERKOMMENTARE**

115

Kommentare

Leserkommentare sind ausgeblendet.

[Kommentare einblenden](#)

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Nutzungsregeln](#) [Mediadaten Print](#) [Mediadaten Online](#) [Anzeigenannahme](#) [Kontakt](#) [Abo](#)

Intraday-Börsenkurs-Informationen werden mindestens 15 Minuten zeitverzögert dargestellt. Weitere Hinweise